

NACHRUF / Der engagierte Waldstetter Bürger Gebhard Betz ist tot

# Große Dienste für die Jugend

**Er hat die Freundschaft zwischen Waldstetten und Tuta-jev ins Leben gerufen und über viele Jahre hinweg aufrecht erhalten, er hat einen Förderverein für Waisenkinder in Russland gegründet und sich für den Frieden eingesetzt. Gebhard Betz ist am Freitag gestorben.**

---

VON MARIE HÖNL

---

**WALDSTETTEN** ■ Gebhard Betz, engagierter Waldstetter Bürger, kümmerte sich vor allem um die Jugend. „Er wollte die Beziehungen deutscher und russischer Jugendlicher vertiefen“, sagt der ehemalige Waldstetter Bürgermeister Rainer Barth über den engagierten Bürger. Gebhard Betz ist am Freitag im Alter von 81 Jahren gestorben. Sein größter Verdienst? Der Förderverein Kinderheim Malachowa/Russland, den er 1999 gründete. Zum



Gebhard Betz aus Waldstetten ist gestorben.

Hintergrund: Er selbst war Kriegsgefangener in Russland. Überlebt habe er, weil ihm eine russische Dolmetscherin das Leben rettete. Diese habe

er Jahre später gesucht – aber nicht gefunden, berichtet Bürgermeister Michael Rembold über Betz. Bei seiner Reise nach Russland sei er auf viele Arme, vor allem Kinder, gestoßen und habe beschlossen, einen Förderverein zu gründen. Den gibt es jetzt. Und seit 2003 steht – dank Betz und den vielen Spendern in der Gemeinde – ein neues Waisenhaus in Malachowa. Dort leben zwei Pflegeeltern mit je neun Kindern. Im alten Waisenhaus wohnen über 30 Kinder. Auch hier sei eine Renovierung dringend notwendig, sagen die Vereinsmitglieder. Irmhild S. Betz-Haberstock steht seit einigen Jahren an der Spitze des Fördervereins und führt die Interessen des Verstorbenen auch künftig weiter.

Betz habe viele Besuche nach Tuta-jev unternommen, Kontakte nach Waldstetten geknüpft, Gegenbesuche ermöglicht, berichtet Rembold. Durch seine Initiative hätte er große Dienste im Sinne der Völkerverständigung geleistet.